

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

11.5.1823 (No. 130)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 130.

Sonntag, den 11. Mai

1823.

Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. —
Literatur.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 7. Mai. Durch die für die israelitische Gemeinde in Offenbach höchst schmeichelhafte Erwähnung im großherzogl. Regierungsblatte laufenden Jahres Nr. 12, von einer dort bestehenden Professionistenkasse für arme Kinder mosaischen Glaubens, fühlten sich einige Glieder der hiesigen israelitischen Gemeinde aufgefordert, auch hier eine ähnliche Anstalt ins Leben zu rufen; sie erließen den 27. April jüngsthin eine Auforderung an ihre Glaubensgenossen, und bereits nach einigen Tagen zählte die eröffnete Subscriptionsliste mehr als 80 Unterschriften der solidesten Glieder dieser Gemeinde, welche in ihrem Feuereifer für die gute Sache mehr beisteuern wollten, als im Plane des Instituts zur Beförderung seiner Fortdauer lag. So segensreich und gedeihlich wirkt ein Wort der Aufmunterung und der Theilnahme von Oben! und dieses der Lohn einer Regierung, welche das Gute durch solche auf das menschliche Herz ihre Wirkung nie versagende Mittel zu pflegen und hervorzurufen versteht!

Frankreich.

Paris, den 6. Mai. 5prozent. Konsol. 87 Fr. 80 Cent.; B. A. . . . Fr.

Der Moniteur theilt heute folgende Nachrichten von der Pyrenäenarmee mit:

Hauptquartier Vittoria, den 2. Mai.

Den 5. Mai wird die Armee den Marsch nach Madrid antreten. Das große Hauptquartier und das Reservekorps werden über Burgos, Aronda, Buitrago und Alcovendas; das Armeekorps unter den Befehlen des Marshalls Herzogs von Reggio über Palencia, Valladolid, Segovia, Guadarama und Salopayar; das Armeekorps unter dem General Oert über Tudela, Larazona, Agrida, Almazan, Paredes, Jadraque, Guadalarava und Alcala; das Armeekorps unter dem General Molitor bleibt am Ebro, um seine Operationen mit denen des vierten Korps zu verbinden; das Armeekorps unter General Bourke, der sein Hauptquartier in Burgos haben soll, wird für die Kommunikation zwischen St. Ander und Madrid wachen; das Armeekorps unter dem Fürsten Hohenlohe wird die Blockade von San Sebastian und Pampeluna fortsetzen, und die Kommunikation zwischen Irun und Biviesca unterhalten.

Viertes Korps.

Hauptquartier Peralada, den 29. April.

Gestern hatte der Feind noch seine Positionen von Bezula und Tortella besetzt. Dort wird er angegriffen werden, sobald das Sinken der Fluvia auf beiden Ufern zu agiren erlaubt. Der General Donnadieu muß gestern in Campredon angekommen seyn; seine Erscheinung in den Flanken und dem Rücken des Feindes muß nun bald statt haben. Der General de la Roche-Nymon beobachtet die Straße von Girona; die Einwohner dieses Platzes haben ihm eine Deputation geschickt, um den Einzug französischer Truppen zu beschleunigen; der Kefe politico und der General Bianco, an der Spitze von 400 Milizen, sind gestern in aller Eil auf der Straße nach Barcellona hin abgereiset.

Nach dem Journal des Debats marschiren die Division Curial (Ostpyrenäenarmee) und ein Theil der vom Baron d'Eroles befehligten Truppen nach Verales, wo der Feind alle seine Streitkräfte versammelt hat; er hat kaum 8000 Mann. Man würde schon angegriffen haben, wenn das schlechte Wetter die Wege nicht unbrauchbar gemacht, die Flüsse angeschwellt, und an den beiden Ufern zu agiren unmöglich gemacht hätten. Wenn die Bande des Mina einmal erreicht ist, dann wird keine Rede mehr von ihm seyn; seine Soldaten sehnen sich nach Haufe. Wir werden so gut aufgenommen, wie die Korps vom rechten Flügel. Obwohl wir noch fern von Girona's Mauern sind, so haben wir doch eine Deputation daher erhalten. Das wird ein wichtiger Punkt für unsere Zufahren seyn. Rosas, das wir in Besitz genommen haben, wird eine sehr nützliche Niederlage für unsere Berproviantirung von der Meerseite seyn. Die Zitadelle kann, von Wenigen vertheidigt, ein herrlicher Posten werden. Kurz alles verspricht uns, wie unsern Kameraden, die so glücklich sind, unter den unmittlbareren Befehlen Sr. Kb. Hoh. zu stehen, so glücklichen Erfolg für Frankreich als vortheilhafte Folgen für das unglückliche Spanien.

Man liest in der Privatkorrespondenz des Memorial bearnais:

Madrid war den 26. April vollkommen ruhig. In der Stadt sind etwa 5000 Mann Garnison und 3000 Freiwillige. Wenn die französische Armee erscheinen wird, um es zu besetzen, dann versichert man, wird die Bevölkerung ihr zu einem Empfang entgegen gehen, wie sie ihn in Burgos erfahren hat. Damen und Weiber aus dem Volke ergriffen den Arm des Soldaten,

und reichten ihm zu trinken — eine so erstaunliche Thatsache, daß man es kaum glauben wird. — Der General Graf d'Autichamp mußte zugeben, daß das Volk von Burgos ihn im Triumphe durch die ganze Stadt trug. Man versichert, eine Vorwache sey bis Lerma vorgedrungen, und halte diese Stadt besetzt. Man spricht von Unterhandlungen, die beiden Völkern einen ehrenvollen Frieden geben werden.

Man spricht zu Bayonne von der Organisation eines neuen spanischen Korps von 6000 Mann, das die Glaubensarmee verstärken soll. Man erwartet in Bayonne sogar 7000 vollständige Kleidungen für dies Korps, und zwar von Paris aus.

Der Constitutionel liefert heute die Aufforderung des Marschalls Moncey an den Gouverneur von Figueras (San Miguel) und die Antwort desselben. Wir werden sie morgen nachtragen. Der Privatkorrespondent desselben aus Bayonne sagt unterm 1. Mai: Obwohl Nachbarn der Armee erhalten wir nur wenige Nachrichten daher; seit einigen Tagen scheinen die Begebenheiten zu stocken.

Mehrere Berichte melden, daß unsere Armee die ersten Guerillas in ihrem Rücken gesehen hat, die in der Gegend von Salinas einen Wagen mit Kriegseffekten weggenommen haben.

Wir erhalten so eben die zuverlässige Nachricht, daß eine portugiesische Division, die Anfangs zur Verfolgung des Grafen Amarante bestimmt war, diesen Offizier bis über die spanische Gränze verfolgt habe; sie drang mit 6000 Infanteristen und 2400 Reitern unter Rego über Miranda vor. Wenn man dem Gerüchte trauen dürfte, hätte diese Division, die längst den Ufern des Duero marschirt, die Bewegung des Herzogs von Regio auf Valencia, um zur Noth den Rücken unseres Heeres zu beschützen, nothwendig gemacht.

Großbritannien.

London, den 3. Mai. 3prozent. Konsol. 78½.
Bankaktien 216½.

Indem der Sun das Gerücht, das diesen Morgen in der City verbreitet war, als hätten die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Spanien begonnen, wiederholt, fügt er hinzu, man sage, England werde Schiedsrichter in dieser Sache seyn.

Die Morgenchronik und die Times enthalten mehrere Privatschreiben aus Spanien. Eines aus Bilbao, nach dem Einzuge der Franzosen daselbst, sagt, man verbiete dort die Einführung von englischen und spanischen Blättern. Die aus 3000 Mann bestandene Garnison von Bilbao war den 10. abmarschirt, um sich mit der konstitutionellen Armee zu vereinigen, und hatte keinen Mann zur Vertheidigung des Platzes zurückgelassen.

Ein anderer Brief besagt: Die Spanier hätten die Absicht, die Franzosen in Madrid einrücken zu lassen, wie es Anfangs beschlossen war. Sie werden dann eine hinreichend zahlreiche Armee versammelt haben. Sie wird aus den konstitutionellen Truppen, die sich zurück-

ziehen, je nachdem die Franzosen vorrücken, bestehen. Man rechnet ausserdem auf den Widerstand von Figueras, Pampeluna, San Sebastian und Barcellona.

Nachstehend folgt ein Auszug aus den beiden wichtigsten Reden in der Debatte über die Adresse an die Krone, die erste von dem Haupte des Ministeriums, die andere von einem der Führer der Oppositionspartei.

Hrn. Cannings Rede war von außerordentlicher Länge, allein merkwürdig durch den gemäßigten Ton, der darin herrschte. „Wir haben gesucht — sagte er — einen großen Zweck durch sanfte und friedfertige Mittel zu erreichen. Die Allirten zu Verona wollten als ein vereinter Körper handeln, der das Recht der Dazwischenkunft in die Angelegenheiten Spaniens sich zugeschrieben. Wir haben ihnen erklärt, daß wir diesem Grundsatz nicht beistimmen könnten, wenn selbst die Auflösung der Allianz die Folge dieser Erklärung seyn sollte. Allein wir haben gegen sie uns keines Vorwurfs, keiner Drohung bedient, wie die Opposition es gewünscht hätte. Dies würde nur dahin geführt haben, uns offene oder heimliche Feinde zu machen. Das Eine haben wir zu Verona erlangt, nämlich, daß die Allirten nicht wie eine Körperschaft gesprochen, sondern ihre Noten gegen Spanien, ein jeder für sich allein, redigirt und übersandt haben.

Frankreich kam von Verona mit einer bedinglichen und hypothetischen Hülfversprechung von Seiten der drei nordischen Mächte zurück; allein die in dieser Urkunde vorhergesehenen Fälle sind nicht eingetreten; es waren folgende: 1) ein Angriff Spaniens gegen Frankreich; 2) der Eintritt einer Lebensgefahr für den König von Spanien und die Glieder seiner Familie; 3) die gewaltsame Veränderung der regierenden Dynastie. Keiner dieser Fälle ist eingetreten und auf den Grund keiner einzigen dieser Bewegursachen führt Frankreich den Krieg in Spanien. Demnach sind die drei Mächte nicht gehalten, irgend einen Beistand Frankreich zu leisten, und ich glaube nicht, daß irgend eine spätere Unterhandlung sie dazu verbindlich gemacht hat.

Die Unterhandlungen zu Paris waren von denen zu Verona ganz verschieden; es war nicht mehr die Rede von einer Korporation der Mächte, aus eigener Machtvollkommenheit konstituiert und ein Recht der Dazwischenkunft, ich weiß nicht Kraft welcher europäischen Polizei, ausübend; zu Paris handelte es sich blos noch um eine Frage von Königreich zu Königreich; das Prinzip der Dazwischenkunft war, ich will nicht sagen mehr oder weniger anstößig, allein es war ganz verschieden von dem, das man zu Verona angerufen hatte. Hieraus erklärt es sich, warum wir zu Verona die Rolle als Vermittler abgelehnt, die man uns zwischen der großen Allianz und Spanien vorschlug, weil wir die angeblichen Rechte einer, die Angelegenheiten Europa's beaufsichtigenden Korporation von Mächten nicht anerkennen wollten. Allein zu Paris haben wir uns erboten, die Vermittler-Rolle anzunehmen, weil es eine gewöhnliche Streitigkeit von Königreich zu Königreich war.

Zur Beantwortung des dem Minister gemachten Vorwurfs, er habe, bei den Unterhandlungen zu Paris, nicht das Gleichgewicht zwischen Frankreich und Spanien gehalten, machte derselbe mit folgenden Umständen bekannt:

Wir haben absichtlich Frankreich wegen unserer Neutralität in Ungewißheit gelassen, um es zu bewegen, wegen des spanischen Kriegs Anstand zu nehmen. Es war beschlossen, daß die Rede des Königs im Parlament die förmliche Verkündung unserer strengen Neutralität enthalten sollte; allein sobald wir von der Rede des Königs von Frankreich in den Kammern Kenntniß erhalten hatten, wurde beschlossen, daß das Wort Neutralität in der Kronrede weggelassen werden sollte. Ich selbst benachrichtigte davon den Geschäftsträger von Frankreich, Hrn. von Marcellus, indem ich ihm unsere Beweggründe erläuterte.

(Fortsetzung folgt.)

D e s t r e i c h.

Wien, den 3. Mai. Der brasilianische Obrist Schaffer, der von Rio Janeiro, mit einer besondern Sendung an unsern Hof beauftragt, hier ankam, war zugleich Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens der Erzherzogin Leopoldine, jetzigen Kaiserin von Brasilien, an ihren allerdurchlauchtigsten Vater, den Kaiser Franz. Der Zweck seines hiesigen Aufenthalts war, den kaiserl. östreichischen Hof zu einer Anerkennung der neuen Ordnung der Dinge in Brasilien zu bewegen, um durch dieses sein Beispiel andere Mächte in Europa zu gleichem Schritte zu veranlassen. Die Bande der Verwandtschaft, welche den Souverain von Brasilien an das östreichische Kaiserhaus knüpfen, hatten jenen vermocht, sich zu diesem Ende zuerst an den Kaiser von Oestreich zu wenden. Der Obrist Schaffer hatte eine Audienz bei dem Kaiser Franz, der sich jedoch äusserte, daß er in dieser Beziehung nicht einseitig handeln werde, sondern zuvor mit seinen Allirten darüber Unterhandlungen anknüpfen wolle. — Wie man erfährt, wird der König Ferdinand beider Sizilien nun bis zum Ausgang des Kriegs in Spanien seinen Aufenthalt in den östreichischen Staaten verlängern, und erst nach der Entscheidung der Angelegenheiten jenseits der Pyrenäen nach Neapel zurückkehren.

Am 24. April starb allhier S. Erzcell. Hr. Johann Nepomuk v. Prohaska, k. k. wirklicher geheimer und Hofkriegsrath, Feldmarschalllieutenant, Chef des Gen. Quartiermeisterstabes und Inhaber des 38. Lin. Infant. Regiments, des kaiserl. östreich. Leopoldordens Kommandeur, des militärischen Marien Theresien Verdienstordens, des kaiserl. russ. St. Annenordens erster Klasse Ritter, des königl. bayerischen Zivilverdienstordens Großkreuz, des königl. preussischen rothen Adlerordens zweiter Klasse Ritter, des königl. württembergischen Militärverdienstordens Kommandeur, und des großherzogl. badischen Zähringer Löwenordens Großkreuz, im 63. Jahre seines Alters.

S c h w e i z.

Ueber den Umfang der Verpflichtungen, welche die tessinischen Privatunternehmer des Straßenbau's von Amsteg bis Göschenen auf dem Gebiet von Uri zu erfüllen haben, sind Mißverständnisse entstanden, welche eine allernächst vorzunehmende Inspektion der Arbeiten und einzuholende Besinden sachkundiger Männer veranlassen, die theils von der Regierung des Standes Uri, theils von den Unternehmern im Kanton Tessin bereits erbeten sind.

S p a n i e n.

Madrid, den 24. April. Der Graf v. Abisbal hat dem Fese politico dieser Hauptstadt offiziell angezeigt, daß die Franzosen im Besitz von Burgo's wären.

Man spricht seit einigen Tagen von einem Vortheil, den der Oberst Jaureguy über die französischen Truppen erfochten hat. Diese Sage bestätigt sich heute vollkommen. Der Oberst Jaureguy war nämlich in Kenntniß gesetzt, daß die Franzosen eine Landung bei Lequeico bewerkstelligen wollten; er begab sich mit seiner Kolonne auf diesen Punkt, machte 200 Gefangene, die schon übergesetzt hatten, und schlug den Rest in die Flucht. (Universal.)

Sevilla, den 17. April. Hier ist folgender Tagesbefehl erschienen:

„Militärs von der stehenden Armee, Nationalmilitärs, Freiwillige von Madrid! Der Generalkommandant der Division, welche die Ehre gehabt hat, Ihre Majestäten nach Sevilla zu begleiten, höchst erfreut, die schwierige Pflicht, welche die Regierung ihm anvertraut hatte, mit allem erwünschten Erfolg erfüllt zu haben, beehrt sich, das glückliche Resultat so vieler vereinten Anstrengungen, die durch kein Hinderniß noch Zufall irgend einer Art erschwert worden sind, allen Korpschefs, den Offizieren und Soldaten einer jeden Waffe mitzutheilen. Die Mannszucht, die Eintracht und das gute Betragen der Armee und der freiwilligen Miliz von Madrid verdienen die größten Lobsprüche.

Nationalmilizen von Madrid! fahret stets fort, Spanien neue Beweise von Eurer Anhänglichkeit an das konstitutionelle System zu geben. Euer Betragen ist die Bewunderung aller Eurer Waffengefährten gewesen; Euer Beispiel mag als Muster von Mannszucht, Subordination und militärischer Tugend angeführt werden. Es lebe die Konstitution! es lebe der konstitutionelle König!

Unters. der Graf Moscoso.“

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. April. Es heißt hier allgemein, daß die Griechen nur auf die Bedingung völliger Unabhängigkeit mit der Pforte unterhandeln wollen. Lord Strangford scheint es zu versuchen, eine Ausgleichung herbeizuführen. Uebrigens sind die Unterhandlungen mit Persien noch nicht ihrem Abschluß nahe. Die Pforte soll sogar die Vermittlung Lord Strangford's abgelehnt haben. Der erschienene German wegen

des Handels im schwarzen Meer wird von den Franken nicht gern gesehen, da er — so zu sagen — einem Zoll durch die Dardanellen gleichkommt, und dem Handel aller fremden Nationen viele Hindernisse in den Weg legen dürfte.

T r i e s t, den 30. April. Aus Smyrna ist ein Schiff eingelaufen, welches aber nichts Erhebliches mitbringt. Die letzten Nachrichten aus Morea melden noch immer nichts Gewisses über den wirklich erfolgten Fall von Patrasso.

Von der moldauischen Gränze, den 23. Apr. Gut Unterrichtete wollen behaupten, daß das, was in der Moldau mit den Wojaren vorgegangen, eine Folge einer von denselben angezettelten Verrätherei gegen den Hospodar sey. Der Hospodar soll sich hierbei sehr edel benommen, und drei der Urheber begnadigt haben.

L i t e r a t u r.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist jetzt ein literarisches Nachwerk ausgestreut, das den Unwillen jedes rechtlichen Mannes aufreizen muß. Die Broschüre führt den Titel: Peter A. Fonk und seine Vertheidiger. Der unglückliche Fonk wird hier mit dem Gifte des Hohnes überschüttet, die große Anzahl seiner Vertheidiger mit einer Masse von niedrigen Schimpfreden. In der That ein herrlicher Triumph auf dem Grabe eines Familienglücks und des guten Rufes Anderer! Der Skribler, der Herr Brewer heißt, nennt sich auch einen Lehrer der Mathematik. Aus den zahlreichen Verstößen aber gegen die Logik eines gesunden Menschenverstandes läßt sich schließen, für Herrn Brewer sey es noch eine Neuigkeit, daß 2 mal 2 vier macht.

Dr. Bolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. Mai	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 B. 10,2 L.	10,5 G.	51 G.	SW.
M. 2	27 B. 10,1 L.	12,5 G.	53 G.	SW.
M. 9 $\frac{1}{2}$	27 B. 9,9 L.	12,0 G.	52 G.	SW.

Trüb und regnerisch — allmählig klarer — halbtrenhell.

T h e a t e r = A n z e i g e.

Dienstag, den 13. Mai (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Thurnagel, zum erstenmale): Die blühende und verblühte

Jungfer, Lustspiel in zwei Abtheilungen, von Julius v. Voß. — Hr. Thurnagel den Lavendel.

Einsheim. [Früchte-Versteigerung.] Donnerstag, den 15. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem ehemaligen Franziskanerkloster dahier

80 Malter Korn,	
6 = Winterweizen,	
500 = Epelz,	
40 = Gerste und	
50 = Haber	

versteigert; wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Einsheim, den 1. Mai 1823.

Gengenbach. [Wein- und Weinhefe-Versteigerung.] Eingetretener Hindernisse wegen wird die auf den 12. d. M. ausgeschriebene Versteigerung von 200 Dehml Wein und 50 Dehml Weinhefe auf Mittwoch, den 14. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, verlegt.

Gengenbach, den 5. Mai 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fischer.

Ettlingen. [Bad-Anzeige.] Der Unterzeichnete bringt hiermit geziemend zur allgemeinen Kenntniß, daß seine mit allen Bequemlichkeiten versehene und aufs reinlichste eingerichtete Badanstalt nicht nur fortbestehe, sondern auch dafür gesorgt sey, mit Bequemlichkeit und Nutzen, außer den gewöhnlichen warmen, auch Stahl-, Schwefel-, Loh-, Tusch-, Bäder u. dgl. gebrauchen zu können, die Anstalt selbst durch Benutzung eines an das Badhaus anstoßenden $\frac{1}{2}$ Morgen großen Gartens und Erbauung eines neuen Tanzsaales sehr verschönert, und dadurch zugleich der Zweck erreicht worden sey, mehrere der schönsten Zimmer zum Logiren für Badgäste und Reisende abgeben zu können. Mit der Bitte um das fernere Wohlwollen eines hochverehrten Publikums wird zugleich ergebenst angezeigt, daß bis künftigen Pfingstmontag, den 19. d. M., der neue Saal mit Tanzmusik, die dann jeden kommenden Sonntag statt hat, eröffnet wird; wozu, unter Berücksichtigung guter und billiger Bedienung, ergebenst einladet

J. Häfcher,

Badinhaber und Gastgeber zum goldenen Hirsch.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Mein Etablissement ist nunmehr vom Bürger'schen Hause, nächst der fahrenden Post, in mein eigenes, neben Bäckermeister Sauter jun., in der langen Straße nächst der neuen Herrengasse, Nr. 175, verlegt.

Mit dieser Anzeige wollte ich sogleich Einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum benachrichtigen, daß ich die bisher geführten Artikel, als: Tuch, Cashmir, Circajen, Angolas, Rankinet, Rankin, Merinos, Shawls, Satwa, Percal, Moll, Mouffelin, Taffet, Barchent, neue Westenzeuge, Camelot &c. und sonst noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel, in meinem neuen Lokale in noch größerer Auswahl halte, und die Preise, so wie die Qualität derselben, gemäß jeder billigen Erwartung entsprechen werden, bitte daher um fernern geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 11. Mai 1823.

L. S. Leon.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Ein Mädchen, welches französisch spricht, Nähen, Bügeln und andere weiblichen Arbeiten versteht, findet bei einer Herrschaft einen Platz als Stubenmädchen. Im Zeit. Komptoir das Nähere.

Verleger und Drucker: Ph. Maclot.